

Die Auswirkungen von Mikroplastik für die Natur

Besucherrekord im ScienceCafé Zirkel

■ (au) Wilhelmsburg. Das Thema Mikroplastik ist neben dem Klimawandel in aller Munde und beschäftigt viele Menschen. Mitte Mai lud die Stadtteilschule Wilhelmsburg zu ihrem 5. ScienceCafé zum Thema „Mikroplastik – wir brauchen eine Strategie“ ein. Über 60 Jugendliche und Erwachsene versammelten sich abends im blauen Salon des Maritimen Zentrums Elbinsel, um am ScienceCafé teilzunehmen. Beim ScienceCafé handelt es sich um einer von der Schule neu initiierten Veranstaltungsreihe: Ein Zirkel gespickt aus wissenschaftlichem Vortrag, Mitmachprogramm und Vorstellung von Schulprojekten zu einem MINT-Thema.

Professorin Karin Lochte von der Deutschen Meeresforschung erläuterte die Auswirkungen von Mikroplastik für die Ozeane. „Wir wissen alle, dass Plastik nicht aus unserem Leben verschwindet, aber wir können versuchen, den Gebrauch zu minimieren und die Entsorgung zu regulieren.“ Zum einen werde an biologisch abbaubarem Plastik aus Löwenzahnmilch geforscht und zum andern an der Reduktion der Verbundsysteme von Plastik, so dass das Recyceln einfacher werde. Mit dem Recyceln haben sich auch Kaan und Arda aus der 6c der Stadtteilschule Wilhelmsburg beschäftigt. Sie hatten festgestellt, dass nur sehr wenige Haushalte aus ihrer Klasse recyceln. Der Grund sei zu wenig Platz in der Küche für so viele Mülleimer. Ihr

selbstgebauter Recycel-Eimer aus Holz auf zwei Rollen hingegen hat Platz für Altpapier, Plastikmüll und Bioabfälle.

Den Weg des Plastiks in die Meere und die Zeiträume des Verfalls (650 Jahre braucht eine Angelschnur) stellten Schülerinnen der 6c vor.

Tomme, Josefine und Finja präsentierten das Projekt „Mikroplastikdetektive“ des Alfred-Wegener-Instituts (AWI). In der Maritimen Profilwoche der Schule werden die Schüler des Jahrgangs 6 Sandproben an unterschiedlichen Strandabschnitten der Elbe nehmen. Die Proben werden dann vom AWI auf Meso- und Mikroplastik untersucht und ausgewertet. Die Jugendlichen leisteten damit einen Beitrag zur Erhebung vergleichbarer wissenschaftlicher Daten zur Verschmutzung deutscher Küsten. Fünfmal fand das ScienceCafé in diesem Schuljahr statt und wird wegen des großen Erfolgs im nächsten Schuljahr fortgesetzt werden. Organisatorin Konstanze Dammann ist zufrieden: „Wir hatten großartige wissenschaftliche Vorträge, sehr ansprechende Mitmachprogramme und tolle Schülerbeiträge.“

Schüler verschiedenster Hamburger MINT-Schulen sind unserer Einladung gefolgt und haben sich aktiv eingebracht – und das alles unter Coronabedingungen. Einfach klasse! Die Ausstellung Mikroplastik ist noch bis Ende des Jahres im blauen Salon des MZEs zu bewundern.



Stolz präsentieren Arda und Kaan aus der Klasse 6c ihre platzsparende Mülltonne
Foto: ein